



Richtig: Denken lernen!



Es gibt vieles nicht zu wissen

Was muss der Mensch wissen? Gibt es eine Wissensbasis, die notwendig ist, um ein Funktionieren in der Gesellschaft zu garantieren? Sicher nein. Natürliche Komplexität macht Ereignisse unberechen- und somit unvorhersehbar. Das bedeutet jedoch nicht, dass Regelmäßigkeiten bzw. Muster nicht erkennbar sind.

Denkmethoden und supervidierte Kreativität

Denken ist ein mächtiges Werkzeug, mit dem unreflektiertes Verhalten eingeschränkt werden kann. Methoden des klaren, logischen und kohärenten Denkens müssen dem Schüler an die Hand gegeben werden. Kreativität steht dabei jedoch nicht außen vor. Sie ist Teil des flexiblen Problemlösungsverhaltens. Analysieren komplexer Probleme führt nur über intuitives Assoziieren zu Ergebnissen.

Begeisterung für eigenständiges Denken

Eigenständigkeit muss gelernt werden, wobei natürliche Entwicklungsfenster zu beachten sind. Kreatives, problemlösendes und selbstständiges Denken ist nur dann möglich, wenn angstfrei geprobt wird. Das führt schließlich zu einem erhöhten Sicherheitsgefühl und Selbstbewusstsein.

Philosophie – das Meta-Fach!

Philosophie/Ethik ist geeignet, Schülern Methoden des richtigen Denkens und Handelns zu vermitteln. Wie keine andere Disziplin befähigt sie, eine bestimmte Methode als Bestandteil eines Denk- und Handlungsprozesses im allgemeinen auszumachen – als etwas, das über dem Lernstoff steht. Dazu ist es notwendig, Lehrinhalte zu verbinden und so ähnliche Konzepte zu explorieren. Das Mehrmethoden-Prinzip erlaubt es, ein Kommunikationsfeld zu schaffen, in dem Kinder lernen, vom konkreten Material zu abstrahieren, die entwickelten schöpferischen Denkprozesse an sich zu begreifen und Anwendungsmöglichkeiten zu erkennen.

Wie erweitern?

Alle Lehramtsstudenten und Lehrer können an der LMU mit Philosophie/Ethik grundständig bzw. nachträglich erweitern. Dadurch erwerben sie die Berechtigung, Ethikunterricht zu erteilen, womit sie ihre Einsetzbarkeit erweitern können.

Durch die Erweiterung verlängert sich die Regelstudienzeit automatisch um zwei Semester.

Die Prüfungen regelt die LPO I (2008) §76 bzw. §45. Es gibt keine separate Mindest- oder Regelstudienzeit für das Erweiterungsfach. Die Einschreibung ist nur zum Wintersemester möglich.

Aufbau des Studiums - zweiter Teil

Der zweite Teil dient zur Vertiefung bzw. Vorbereitung auf die schriftliche Prüfung des ersten Staatsexamens. Der Besuch dieser Veranstaltungen ist für die Anmeldung zur Prüfung zwar nicht obligatorisch, dennoch aber ein wichtiger Bestandteil des Studiengangs.

Folgende Veranstaltungen werden dabei empfohlen:

- Seminar zur Angewandten Ethik
- Vorlesung: Praktische Philosophie I oder II
- Vorlesung in Religionswissenschaft bzw. Religionsphilosophie
- Seminar zur Fachdidaktik der Philosophie/Ethik

Bonus Philosophie/Ethik

Die Lehramtserweiterung Philosophie/Ethik wird bei der Einstellung mit einem Bonus honoriert. Er geht wie folgt in die Einstellungsnote ein:

Einstellungsnote = zusammenfassende Note – Bonus = ((4 x Gesamtprüfungsnote) + Gesamtprüfungsnote Erweiterungsfach : 5) – Bonus.

Bonus (2012) für grundständige Erweiterung: 0,5.
Bonus (2012) für nachträgliche Erweiterung: 0,35.

Boni finden nur im Rahmen des Einstellungsverfahrens Berücksichtigung.

Aufbau des Studiums - erster Teil

Der erste Teil besteht aus dem universitären Leistungsnachweis. Er ist Voraussetzung für die Anmeldung zur Prüfung für das erste Staatsexamen. Folgende vier Teilleistungsnachweise sind erforderlich:

1. Vorlesungsklausur oder wissenschaftliches Protokoll
2. Seminararbeit
3. Referat oder Essay
4. Fachdidaktik-Referat

Die Teilleistungsnachweise können in folgenden Veranstaltungen erworben werden:

- Vorlesung: Einführung in die Philosophie oder Logik I (mit Übung)
- Lektürekurs zu den Grundbegriffen und zum Aufbau philosophischer Ethik
- Seminar aus den theoretischen philosophischen Disziplinen
- Seminar zur Fachdidaktik der Philosophie/Ethik

Studienabschluss - erstes Staatsexamen

Die Staatsexamensprüfung besteht aus drei vierstündigen Klausuren:

1. Angewandte Ethik
2. Religionsphilosophie/Religionswissenschaft
3. Fachdidaktik

Nach der neuen LPO I (2008) müssen keine mündlichen Prüfungen abgelegt werden.

Grundsätzliches zum Bonus

Ist die Einstellungsnote schlechter als die Gesamtprüfungsnote in der Fächerverbindung, so wird sie im Rahmen der Einstellung ignoriert. Der Bewerber nimmt dann weiterhin mit der (besseren) Gesamtprüfungsnote am Einstellungsverfahren teil. Damit wird verhindert, dass sich die Einstellungschancen von Bewerber mit einem Erweiterungsfach verschlechtern.

Hat der Bewerber mehrere Erweiterungen, so wird der jeweils für ihn vorteilhafteste Bonus einer Erweiterung berücksichtigt.